

Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Emanuel Waeber

2015-CE-128

Zusammenarbeit Freiburg und China

I. Anfrage

Auf Einladung der Regierung der chinesischen Provinz Zhejiang war der Kanton Freiburg im Jahre 2011 Ehrengast an der 10. Internationalen Gebrauchsartikelmesse in Ningbo (China). Eine hochrangige Delegation aus Vertretern von Politik, Wirtschaft und Forschung unter der Leitung der Staatsräte Beat Vonlanthen und Pascal Corminboeuf vertraten damals vom 6. bis 11. Juni den Kanton Freiburg in China. Ziel der Reise war damals gemäss Aussage des Staatsrates unter anderem, die Positionierung Freiburgs als weltoffene Region zu verstärken und wichtige Kontakte in den Bereichen Technologie und Innovation zu knüpfen. Im Rahmen des Zusammenarbeitsabkommens mit der Provinz Zhejiang aus dem Jahr 2009 sollten weitere gemeinsame Projekte lanciert werden. Zugleich erhoffte sich der Staatsrat damit die Erschliessung interessanter Möglichkeiten für die Freiburger Wirtschaft und die wirtschaftliche Weiterentwicklung.

Mit dieser Zusammenarbeit wurden damals nachfolgende Ziele angestrebt:

- > Dem Kanton Freiburg neues Potenzial im Bereich von Technologie und Innovation zu erschliessen.
- > Die Beziehungen zu Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie zu vertiefen.
- > Verstärkung der wirtschaftlichen Positionierung des Kantons Freiburg.
- > Positionierung von Freiburger Unternehmen in China.
- > Ausbau des Beziehungsnetzes mit ausländischen Wissensträgern.

Zusammenarbeit mit der chinesischen Provinz Zhejiang

Der Staat Freiburg und die Provinz Zhejiang haben 2006 eine erste Absichtserklärung unterzeichnet. Drei Jahre später unterzeichnete Staatsrat Beat Vonlanthen einen Zusammenarbeitsvertrag zwischen dem Kanton Freiburg und der Provinz Zhejiang. 2010 war eine chinesische Delegation an der Messe energissima anwesend und, wie vorgängig erwähnt, nahm im Jahre 2011 zur Vertiefung der Beziehungen eine Freiburger Delegation an der internationalen Messe für Konsumgüter in Ningbo teil. Die beiden Partner verpflichteten sich mit diesem Zusammenarbeitsvertrag, politischen und wirtschaftlichen Austausch zu fördern und in den Bereichen Technologie, Kultur, Gesundheitswesen, Energie und Bildung zusammenzuarbeiten.

Aufgrund der bisherigen Aktivitäten im Rahmen der Zusammenarbeit des Kantons Freiburg mit China lade ich den Staatsrat ein, Auskunft über nachfolgende Fragen zu geben, und bedanke mit für seine Bemühungen.

> Wie beurteilt der Staatsrat aus heutiger Sicht die Resultate der Zusammenarbeit und welche Ziele konnten erreicht werden bzw. sind initialisiert worden? Zudem wäre es interessant, in Erfahrung



zu bringen, mit welchem Führungsinstrument die verschiedenen Bereiche auf ihren Zielerreichungsgrad gemessen werden. Und zwar konkret in folgenden Bereichen:

- > Erschliessung von neuem Potenzial im Bereich von Technologie und Innovation.
- > Vertiefung der Beziehungen zu Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie.
- > Verstärkung der wirtschaftlichen Positionierung des Kantons Freiburg.
- > Positionierung von Freiburger Unternehmen in China.
- > Ausbau des Beziehungsnetzes mit ausländischen Wissensträgern.
- > Stand der Tätigkeiten in Bezug auf den Zusammenarbeitsvertrag im Bereich der Förderung des politischen und wirtschaftlichen Austauschs sowie in den Bereichen Technologie, Kultur, Gesundheitswesen, Energie und Bildung.

17. April 2015

I. Antwort des Staatsrats

Der Kanton Freiburg erwirtschaftet wie der Rest der Schweiz einen grossen Teil seines Reichtums auf direkte oder indirekte Weise durch den Handel mit dem Ausland. Deshalb ist es wichtig, die Weltoffenheit unseres Kantons und seiner Unternehmen auch im Hinblick auf die Eröffnung neuer Märkte zu fördern. Angesichts der Frankenstärke ist die Eröffnung neuer Absatzmärkte ausserhalb der Eurozone zudem von besonderer Aktualität.

Während der Handel mit den Industrieländern (namentlich USA und Europa) in den vergangenen Jahrzehnten den grössten Teil des Aussenhandelsgeschäfts der Freiburger Unternehmen ausmachte, zeigt sich, dass seit knapp 20 Jahren das Wirtschaftswachstum von den aufstrebenden Märkten getragen wird. Man spricht in diesem Zusammenhang von den BRIC(S)-Staaten: Brasilien, Russland, Indien, China (und Südafrika). Auch wenn sich ihr Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren ebenfalls etwas verlangsamt hat, stellen diese aufstrebenden Länder langfristig dank der Mittelklasse, die dort an Boden gewinnt, ein aussichtsreicher Absatzmarkt für schweizerische und auch Freiburger Unternehmen dar.

Der Aufbau wirtschaftlicher Beziehungen mit diesen Ländern ist jedoch sehr aufwändig. In Bezug auf kulturelle und wirtschaftliche Aspekte gibt es sehr grosse Unterschiede zu Europa und zur westlichen Kultur. Das Besondere an diesen Ländern ist auch, dass der Staat respektive staatsnahe Organisationen einen starken Einfluss auf die Wirtschaft ausüben. In diesem Zusammenhang stellt die Einführung durch einen Volkswirtschaftsminister im Rahmen eines offiziellen Besuchs ein Trumpf dar, der viele Türen öffnet. Angesichts der Zeit, die es braucht, um in China Vertrauensbeziehungen aufzubauen, die für die Lancierung neuer Geschäfte mit chinesischen Partnern von zentraler Bedeutung sind, kann durch die Begleitung einer politischen Delegation wertvolle Zeit gewonnen werden.

Aufgrund der Grösse und Komplexität des Landes ist es unerlässlich, sich auf eine Region und bestimmte Themen zu konzentrieren. Dies gilt umso mehr für einen kleinen Kanton wie Freiburg.



Im Jahr 2006 hat der Kanton Freiburg auf Anstoss des damaligen Volkswirtschaftsdirektors auf lange Zeit angelegte Kontakte mit der Provinz Zhejiang geknüpft, deren Hauptstadt, Hangzhou, 150 km südwestlich von Shanghai liegt.

Diese Provinz zählt 54 Millionen Einwohner und ist doppelt so gross wie die Schweiz. Die ursprünglich von Landwirtschaft dominierte Provinz ist heute eine der reichsten Provinzen Chinas mit einer starken Industrie und zahlreichen Technologiefirmen sowie einer relativ liberalen Tradition. Hangzhou, eine bekannte Universitätsstadt (ehemalige Kaiserstadt), und Ningbo (Produktion elektronischer Geräte und sechstgrösster Hafen der Welt) sind die wichtigsten Städte. Seit 2012 verbindet eine Schnellbahnstrecke Hangzhou mit Shanghai.



Zwischen 2006 und 2011 begrenzten sich die Kontakte auf je eine Reise pro Partner. Eine Delegation aus Hangzhou hat 2010 Freiburg besucht. Zhejiang war auf Einladung Freiburgs Ehrengast der Energissima.

Der Besuch einer Freiburger Delegation 2011 als Ehrengast mit einem Stand an der Konsumgütermesse von Ningbo (die grösste Messe Chinas auf diesem Gebiet) bot die Gelegenheit, erstmals Greyerzerkäse und regionale Produkte in China zu importieren und technische Produkte unseres Kantons auszustellen. Bei diesem Besuch wurde auch ein MoU (Memorandum of Understanding) auf politischer Ebene unterzeichnet, das den Austausch von Mitarbeitenden ermöglichte: So hat eine Mitarbeiterin des Departements für auswärtige Angelegenheiten der Provinz Zhejiang im Jahr 2012 drei Monate bei der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) gearbeitet und 2013 beziehungsweise 2014 arbeiteten ein Mitarbeiter der VWD sowie der Vize-Staatskanzler je sechs Wochen für das Departement für auswärtige Angelegenheiten dieser Provinz. Freiburg verfügt nun über persönliche Kontakte von grösstem Wert, die interessierten Freiburger Unternehmen direkt zugutekommen.

Beim Besuch von Ningbo 2011 konnte namentlich das erste CO₂-neutrale Gebäude von China besichtigt werden, das 2010 auf dem Campus der Nottingham University in Ningbo erbaut wurde. Übrigens ist es der Besuch dieses Gebäudes, der für die Positionierung des Projekts blueFACTORY ausschlaggebend war, das damals noch in Planung stand.

Ein weiteres Resultat dieser Reise im Jahre 2011 war auch die erste Sondierungsreise der Firma Laurastar in China im Rahmen der Delegation. Nach drei schwierigen Jahren der Zertifizierungen und Tests auf dem Markt, ist das Produkt der Firma aus Châtel-St-Denis im Jahr 2013 erstmals richtig auf den chinesischen Markt gekommen. Dies zeigt die Komplexität dieses Markts. Dennoch zählt die Firma bereits mehrere dutzend Verkaufsstellen in China und wird deren Zahl 2015 weiter steigern. China ist seit 2015 der grösste Exportmarkt der Firma Laurastar. Die Teilnahme in der Freiburger Delegation wird von der Unternehmensleitung als Ausgangspunkt für den heutigen kommerziellen Erfolg beurteilt.



Seit 2012 unterstützt die WIF aktiv die Suche nach chinesischen Partnern für ein Schweizer Elektroauto-Projekt, das eine innovative CO2-Bilanz aufweist. Die Risikokapital Freiburg AG hat sich 2014 an dieser Firma beteiligt. Die Firma, die sich seither auf dem blueFACTORY-Gelände niedergelassen hat, verhandelt zurzeit mit einer chinesischen Firma im Hinblick auf einen Partnerschaftsvertrag für eine Massenproduktion ihres «Low-Carbon»-Fahrzeugs auf dem chinesischen Markt. Das Entwicklungszentrum dieser Firma wird sich in den kommenden Monaten ebenfalls auf dem blueFACTORY-Gelände ansiedeln.

In umgekehrter Richtung hat ein chinesischer Unternehmer aus der Provinz Zhejiang Anfang 2015 seine Firma mit der Unterstützung eines Investors aus seiner Familie in Matran angesiedelt.

Im April 2015 hat der Direktor des Handelsdepartements der Provinz Zhejiang auf seiner Reise durch Europa in Freiburg Halt gemacht. Neue Projekte sind zurzeit in Zusammenarbeit zwischen der WIF und den Dienststellen für Wirtschaftsförderung und Aussenbeziehungen der Provinz Zhejiang in Vorbereitung, damit die Freiburger Unternehmen bei ihren Missionen von Hangzhou aus besser unterstützt werden. Eine neue, besser strukturierte und fokussierte Vereinbarung sollte voraussichtlich anfangs 2016 in Hangzhou unterzeichnet werden.

Die Kontakte zwischen 2006 und 2011 sind dabei, äusserst vielversprechende Resultate zu zeigen, und stellen für den Kanton Freiburg und seine Unternehmen eine Eintrittspforte für den chinesischen Markt dar.

Die jüngste Reise einer ähnlichen Delegation nach Brasilien im Mai 2015 hatte zum Ziel, eine vergleichbare Zusammenarbeit für den brasilianischen Markt aufzubauen. Für den indischen Markt gibt es ebenfalls Projekte.

Diese verschiedenen Bemühungen stehen nicht im Wettbewerb zur Arbeit von regionalen Agenturen wie GGBa (Greater Geneva Bern area) und S-GE (Switzerland Global Enterprise) auf schweizerischer Ebene. GGBA bietet eine breitere Marktabdeckung, um Möglichkeiten für die exogene Wirtschaftsförderung aufzudecken, während SGE besonders mit dem diplomatischen Netzwerk der Schweiz arbeitet und nicht allen kantonalen KMU eine Unterstützung bieten kann. Die Bemühungen der VWD und der Wirtschaftsförderung auf diesem Gebiet sind gezielt auf die Bedürfnisse der Freiburger Unternehmen und die besonderen Stärken des Kantons ausgerichtet. Sie konzentrieren sich auf eine Region und auf langfristige persönliche Kontakte.

Nach dieser allgemeinen Darstellung beantwortet der Staatsrat die gestellten Fragen wie folgt:

> Wie beurteilt der Staatsrat aus heutiger Sicht die Resultate der Zusammenarbeit?

Nach einer ausgedehnten Sondierungs- und Aufbauphase kann bestätigt werden, dass die Zusammenarbeit mit der Provinz Zhejiang interessante und konkrete Resultate zeitigt.

> Welche Ziele konnten erreicht werden bzw. sind initialisiert worden?

Die konkreten Projekte wurden weiter oben beschrieben. Zurzeit laufen noch weitere Projekte, über die zu gegebener Zeit informiert wird. Bezüglich der messbaren Ziele können die Bemühungen in einem Land wie China nur langfristig betrachtet werden und hängen stark von den Gelegenheiten ab, die sich bieten. Derartige Bemühungen können nicht schon nach vier bis fünf Jahren quantifiziert werden. Die konkreten Erfolge von Firmen belegen aber die positiven Wirkungen einer aktiven Aussenpolitik des Kantons.



- > Zudem wäre es interessant, in Erfahrung zu bringen, mit welchem Führungsinstrument die verschiedenen Bereiche auf ihren Zielerreichungsgrad gemessen werden. Und zwar konkret in folgenden Bereichen:
 - > Erschliessung von neuem Potenzial im Bereich von Technologie und Innovation

Ohne die Möglichkeiten, die die Reise aus dem Jahr 2011 eröffnet hat, gäbe es weder das Konzept einer CO2-neutralen blueFACTORY noch die EPFL-Zweigstelle in Freiburg.

> Vertiefung der Beziehungen zu Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie

Dieser Punkt gehört zu den laufenden Gesprächen mit dem Handelsdepartement der Provinz Zhejiang. Bis Ende 2015 sollten Fortschritte auf diesem Gebiet angekündigt werden können.

> Verstärkung der wirtschaftlichen Positionierung des Kantons Freiburg

Die Eröffnung neuer Märkte in Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum ausserhalb der Eurozone stärkt de facto die wirtschaftliche Positionierung unseres Kantons.

> Positionierung von Freiburger Unternehmen in China

Die oben erwähnten Beispiele sprechen für sich. Weitere Unternehmen stehen zurzeit in Kontakt mit der Wirtschaftsförderung bezüglich des chinesischen Markts. Aus Gründen der Vertraulichkeit können sie hier nicht erwähnt werden.

> Ausbau des Beziehungsnetzes mit ausländischen Wissensträgern

Der Austausch mit den Dienststellen der Provinzregierung vermittelt Kontakte, die für künftige Handelsbeziehungen genutzt werden können und auch die Zusammenarbeit zwischen Innovationsträgern erleichtern.

> Stand der Tätigkeiten in Bezug auf den Zusammenarbeitsvertrag im Bereich der Förderung des politischen und wirtschaftlichen Austauschs sowie in den Bereichen Technologie, Kultur, Gesundheitswesen, Energie und Bildung

Der Austausch von Mitarbeitenden ermöglichte es, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Die ersten Kontakte auf den Gebieten des CO2-neutralen Bauens und der Elektrofahrzeuge wurden bereits geknüpft. Auch akademische Kontakte zwischen der Zhejiang-Universität und der HSW befinden sich im Aufbau: Die ersten Studierenden der HSW gehen im Sommer 2015 nach Hangzhou.

Angesichts der Komplexität dieses Markts und der langfristigen Ziele hält der Staatsrat die durch die verschiedenen Reisen in die Provinz Zhejiang geknüpften Kontakte und erreichten Resultate für sehr interessant und vielversprechend.